

Mit den Fäusten gegen die Hilflosigkeit

Lina Schönfeld startet ein Boxprojekt für Flüchtlinge. Sie sucht noch Helfer.

Von Shirin Schönberg

Braunschweig. Beim Training des Boxclubs 72 in der Turnhalle an der Naumburgstraße sticht Lina Schönfeld sofort heraus. Zwischen lauter durchtrainierten Männern beweist die 27-Jährige ihr Durchhaltevermögen und ihren Kampfgeist. Nun möchte Lina Schönfeld Flüchtlingen durch ihren Sport Kraft geben und ihnen aus der Isolation helfen.

Diesen Monat startet ihr Flüchtlingsprojekt. In der Schulsporthalle der Grundschule Mascheroder Holz will sie Flüchtlinge, die in der Region leben, an den Boxsport heranführen und ihnen so die Möglichkeit geben, ein Ventil für ihre negativen Erfahrungen zu finden, neue Menschen kennenzulernen und etwas anderes zu erleben als den oft erdrückenden Alltag.

Sie selbst hat während des Studiums angefangen zu boxen. „Für mich ist der Sport eine Möglichkeit, Frustration abzubauen – und ein toller Ausgleich“, sagt sie.



„Ich möchte den Flüchtlingen durch das Projekt zeigen, dass sie willkommen sind.“

Lina Schönfeld hat in ihrem Verein ein Flüchtlingsprojekt organisiert.

Dass Boxen auch eine therapeutische Wirkung haben kann, erlebte die 27-Jährige, als sie in Uganda für ihre Masterarbeit erforschte, wie ehemalige Kindersoldaten wieder integriert werden können. „Ich habe mir angeschaut, welche Rolle Kampfsport spielen kann. Den ehemaligen Kindersoldaten hat das Boxen Kraft gegeben. Sie haben im Sport wieder ein Zuhause gefunden und konnten an ihre Grenzen gehen.“

Durch die Erfahrungen in Uganda kam die Studentin auf die Idee, auch in Braunschweig Menschen durch das Boxen aus ihrer Hilflosigkeit zu helfen. „Flüchtlinge sind traumatisierte Menschen, die viel durchgemacht haben“, sagt sie. Schon häufiger hat die 27-Jährige Flüchtlinge mit zum Training gebracht. „Viele haben erst einmal Angst vor der großen Gruppe. Deswegen hatte ich die Idee, einen Termin nur für Flüchtlinge anzubieten.“ Letztendlich sei das Ziel des Projekts aber, die Flüchtlinge ins reguläre Training des Vereins zu integrieren. „Sport öffnet die Menschen und bringt sie zusammen. Es geht darum, ein Zeichen zu setzen. Ich möchte den Flüchtlingen durch das Projekt zeigen, dass sie willkommen sind.“

Dass Boxen dafür genau der richtige Sport ist, davon ist Lina Schönfeld überzeugt. „Beim Boxen wird niemand ausgeschlossen. Jeder kann in seinem eigenen Tempo trainieren und an seine Grenzen gehen.“

Der Boxclub 72 unterstützt ihr Engagement. Auch die anderen Sparten des Vereins sollen den Flüchtlingen offen stehen. Doch damit das Projekt Erfolg hat, werden noch Unterstützer gesucht. „Die Flüchtlinge müssen eine



Die Braunschweigerin Lina Schönfeld (unten Mitte) hatte in Uganda mit ehemaligen Kindersoldaten und Kriegsgeschädigten trainiert.

Architekt/phot



Möglichkeit haben, zum Training zu kommen, deswegen sind wir noch auf der Suche nach einem Fahrdienst“, erklärt Lina Schönfeld. Doch auch Sportkleidung und Bandagen werden gebraucht.

Die 27-Jährige möchte mit ihrem Projekt auch für andere ein Vorbild sein. „Jemandem muss immer den Anfang machen.“

Reden Sie mit!

Was halten Sie von der Idee, Flüchtlinge durch Sport zu integrieren?

braunschweiger-seitung.de

DAS TRAINING

Das Boxtraining für Flüchtlinge des Boxclubs 72 soll ab Samstag, 7. Februar, jede Woche von 12 bis 14 Uhr in der Schulsporthalle der Grundschule Mascheroder Holz stattfinden.

Damit die Flüchtlinge zum Training kommen können, wird noch ein Fahrdienst gesucht. Außerdem werden Sportkleidung und Bandagen für das Training gebraucht. Kontakt: integration@bc72-bs.de.



Lina Schönfeld beim Training in Uganda. Sie möchte nun in Braunschweig ein Boxprojekt für Flüchtlinge starten.

Foto: phot